

**Bericht des Gemeinderats zum Anzug Michael Martig und Kons.  
betreffend Schule und Landwirtschaft** (überwiesen am 26. Januar 2005,  
Zwischenbericht März 2006)

---

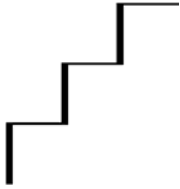
## 1. Anzug

Wortlaut:

„Im Zusammenhang mit der Debatte um den Neubau des Kuhstalls auf dem gemeindeeigenen Bauernhof „Maienbühl“ wurde mehrfach gewünscht, dass Riehener Schulklassen einen besseren Einblick in die Landwirtschaft bekommen sollten. Dazu stehen bereits heute zwei Möglichkeiten zur Verfügung:

- Seit 1995 führt die Christoph Merian-Stiftung CMS auf ihrem Bauernhof in Brüglingen das Projekt „Schule und Landwirtschaft“ durch. Dabei erhalten jedes Jahr 30 Klassen aus dem ganzen Kanton die Möglichkeit, sich an je sechs Halbtagen intensiv mit einem Thema zu beschäftigen. Die angebotenen Programme machen verschiedene Bereiche erlebbar: „Vom Ei zum Huhn“ (Brutkasten, Küken, Hühnerstall, Eierspeisen), „Vom Korn zum Brot“ (vom Samenkorn bis zum fertigen Brot), „Schaf und Wolle“ (Schafschor, Wollverarbeitung), „Der Garten als lebendige Welt“ (praktisches Erleben des Gartenjahres, gesunde Ernährung). Es wundert nicht, dass jedes Jahr viel mehr Klassen an diesem faszinierenden Projekt teilnehmen möchten, als dies möglich ist. Wesentlich zum Erfolg des CMS-Engagements trägt die gute Betreuung der Schülerinnen und Schüler bei - nebst der pädagogisch ausgebildeten Bäuerin wirken auch externe Hilfen mit.
- Beide Basel haben innerhalb des schweizerischen Angebots „Schule und Bauernhof“ gemeinsam das Projekt „Bim Buur in d'Schuel“ lanciert, in dessen Rahmen von der Bauernfamilie und der Lehrkraft gemeinsam organisierte Schulklassenbesuche auf dem Bauernbetrieb durchgeführt werden können. Gemäss früheren Abklärungen (Beantwortung des Anzugs „Schulunterricht auf dem Bauernhof“ von Irène Fischer) sind die Riehener Landwirte aber offenbar im Moment nicht in der Lage, einen solchen zusätzlichen Einsatz zu leisten.

Als Besitzerin eines Bauernhofs möchte die Gemeinde Riehen zweifellos dazu beitragen, dass das gegenseitige Verständnis zwischen ProduzentInnen und KonsumentInnen verbessert werden kann. Das Schaffen von längerfristigen Verbindungen zwischen Schule und Landwirtschaft ist dabei sicher ein nachhaltiger Weg, der entsprechend auch in den neuen Pachtvertrag einfließen sollte. Weil das Schwergewicht des „Maienbühls“ auf der Milchwirtschaft liegt, drängt sich eine Ergänzung des CMS-Musterprojekts durch ein Modul, mit welchem die Kuhhaltung und die Milchverarbeitung für die Schulkinder erlebbar gemacht werden könnten (z. B. „Von der Kuh zum Käse“), geradezu auf. Die CMS würde eine solche Ergänzung durchaus begrüssen, und nicht als Konkurrenz empfinden.



Wir bitten daher den Gemeinderat zu prüfen und zu berichten,

- wie den SchülerInnen unter Berücksichtigung und Ergänzung des vorhandenen Angebots ein besserer Einblick in die Riehener Landwirtschaft ermöglicht werden könnte (Erstellung eines entsprechenden Grundlagenpapiers),
- ob als Ergänzung zum CMS-Projekt „Schule und Landwirtschaft“ in Verbindung mit dem gemeindeeigenen Betrieb „Maienbühl“ und einer geeigneten externen Person ein Aktivitätsprogramm zur Milchverarbeitung angeboten werden könnte,
- in welcher Form eine allenfalls nötige zusätzliche Infrastruktur auch für die Herstellung von lokalen Milchprodukten (Käse, Joghurt, Quark, etc.) zum Verkauf genutzt werden könnte, um damit die Kosten für die öffentliche Hand tief zu halten,
- ob weitere Ergänzungen des CMS-Projekts angeboten werden könnten, um möglichst vielen SchülerInnen eine Teilnahme zu ermöglichen (z. B. Wald/Holz, Heilpflanzen/Salben),
- ob solche Riehener Module entsprechend dem CMS-Angebot für Klassen aus dem Kanton Basel-Stadt geöffnet werden könnten (Aufgabenteilung Kanton/Gemeinde).

sig.            Michael Martig  
                  Lukas Baumgartner  
                  Roland Engeler-Ohnemus

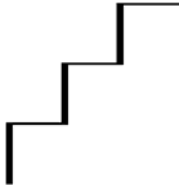
Roland Lötscher  
Guido Vogel

## 2. Bericht des Gemeinderats

Das Thema Schule und Landwirtschaft war bereits im Jahr 2002 das Anliegen des Anzugs Iréne Fischer-Burri betreffend Schulunterricht auf dem Bauernhof. Damals sah der Gemeinderat keine Möglichkeit, das Projekt "Bim Buur in d'Schuel" (der regionale Beitrag beider Basel zum nationalen Angebot "Schule auf dem Bauernhof") in den Kantonen Baselland und Basel-Stadt bei Bauernbetrieben in Riehen und Bettingen zu fördern, da bei den Landwirten keine zeitlichen Kapazitäten oder kein Interesse für ein persönliches Engagement vorhanden waren. Dennoch wurde das Projekt von sämtlichen Landwirten als sinnvoll und wünschenswert angesehen.

Neben dem Angebot "Bim Buur in d'Schuel" hat der Bauernverband beider Basel in Zusammenarbeit mit den Erziehungsdirektionen der Kantone und dem Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain in Sissach inzwischen noch eine ganze Palette von zusätzlichen Angeboten für die Schulen auf die Beine gestellt:

- "Tagesferien" auf Landwirtschaftsbetrieben (während den Schulferien)
- "Naturschule" mit weiterreichenden Unterrichtsthemen wie Bodenkunde, Wald, Gestirne etc.
- "Schule und Landwirtschaft" mit eingegrenzten Themen wie "vom Korn zum Brot"
- "Arbeitstraining" für Kinder in schwierigen Lebenslagen
- "Schlafen im Stroh" als Angebot des Agro-Tourismus



Heute kann das vorhandene Angebot, vor allem das Programm "Schule und Bauernhof" der Christoph Merian-Stiftung in Brüglingen, die rege Nachfrage nicht abdecken. "Bim Buur in'd Schuel" wird in der stadtnahen Region einzig von Klosterfiechten und zwei Betrieben in Biel-Benken angeboten. Die weiteren Überlegungen zielten in Riehen darauf ab, die ursprünglich den Landwirten zugeordnete Rolle geeigneten externen Personen zu übertragen. Damit sollte der erwünschte Ausbau des Angebots erreicht werden, ohne dass die Landwirtschaftsbetriebe zeitlich belastet werden.

Beim Aus- und Umbau des Maienbühlhofs wurde diese Möglichkeit im Sinne des Anzugs Martig berücksichtigt und ein abgetrennter Raumteil im ehemaligen Kuhstall für die Schule auf dem Bauernhof vorgesehen. Die Milchverarbeitung und Milchprodukte standen zwar thematisch im Vordergrund, lassen sich aber im bestehenden Betrieb nicht verfolgen, da - wie in praktisch allen modernen Milchbetrieben - keinerlei Infrastruktur für die Verarbeitung vorhanden ist und die Frischmilch sofort gekühlt an Grossverarbeiter geliefert wird.

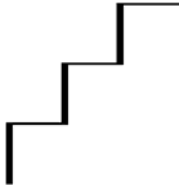
Das Pächterehepaar stellte sich gegen die Idee eines schulischen Angebots auf ihrem Hof und machte für seine Ablehnung vor allem ungelöste Sicherheits- und Haftungsfragen, unvermeidbare Betriebsstörungen und erhöhte Arbeitsbelastung geltend.

In der kantonalen Landwirtschaftskommission wurde anfangs 2006 eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich vor allem mit den Unterrichtsmöglichkeiten nach dem Pächterwechsel im Bäumlhofgut befasste. Im Mai 2006 legte die Arbeitsgruppe zuhanden der Verpächterin - der Zentralstelle für den staatlichen Liegenschaftsverkehr - ein Arbeitspapier vor, welches den Landwirtschaftsbetrieb im Hinblick auf die bekannten Angebote für Schulen bewertete. Das Resultat fiel rundum positiv aus. So ist der neue Pächter des Bäumlhofguts willens, einige Angebote als Betriebszweig aufzunehmen und die nötigen Voraussetzungen zu erfüllen, womit auch eine Lücke für Riehener Schulen geschlossen werden kann.

Vor den neuen Gegebenheiten, dass nun mit dem Bäumlhof ein Betrieb in Riehen für ein breites schulisches Angebot - neu inklusive wieder mit Viehhaltung - gewonnen werden konnte und andererseits der Maienbühlhof unter den gegebenen Umständen nicht als ideales Unterrichtsfeld gelten kann, führte die zuständige Gemeinderätin erneut Gespräche, um eine ergänzende Lösung für die vorhandenen schulischen Bedürfnisse zu den bereits vorhandenen/geplanten Angeboten (Brüglingen, Bäumlhof) finden zu können. Sie führten zu folgendem Pilotprojekt mit dem Arbeitstitel "Natur in Riehen erleben", welches mit bescheidenem Aufwand umgesetzt werden kann.

Die Gemeinde Riehen unterstützt Angebote für Schülerinnen und Schüler in Riehen (Kindergartenstufe und Primarschule), um den Kindern Erlebnisse in der Natur- und Tierwelt zu ermöglichen und einen nahen Bezug zur Wohngemeinde zu fördern. Für folgende Themen konnten durchführende Fachpersonen gefunden werden:

- Obstbau, Sortenvielfalt und Mosten
- Rebbau, Ernten und Traubensaft pressen
- Beerengarten Pro Spezia Rara



Seite 4

- Bienen und Honig
- Wald und Holz
- Schafe und Wolle
- Naturreserve in Riehen (Amphibien, Wasservögel)

Die Durchführungsorte sollen nach den Themen variieren. Die am Standort des abgebrannten Holzschopfs geplante neue Waldhütte Maienbühl soll als Unterrichts- und Aufenthaltsraum für das vielfältige Angebot der "Naturschule" dienen.

Die pädagogisch abgestimmten Angebote werden nach den Ansätzen der Institution "Bim Buur in d'Schuel" bezahlt. Seitens der Gemeinde werden die Kosten für verschiedenartige „Erlebnismodule“ im Gesamtumfang von achtzehn Tagen übernommen und auf die Produkte "Umwelt und Naturschutz" (10.3) sowie "Kindergärten und Tagesbetreuung" (7.01) aufgeteilt. Kindergärten und Primarschulen werden auf die Angebote schriftlich aufmerksam gemacht; die Lehrpersonen setzen sich direkt mit den anbietenden Fachpersonen in Verbindung, die ihrerseits ihre Aufwendungen bei der Gemeinde in Rechnung stellen.

Mit dem nun vorliegenden Angebot für Landwirtschafts- (Bäumlihof) und Naturthemen ist sich der Gemeinderat sicher, eine zweckmässige, einfache und kostengünstige Lösung gefunden zu haben.

Der Gemeinderat beantragt, den Anzug **abzuschreiben**.

20. März 2007

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:

Der Gemeindeverwalter:

Willi Fischer

Andreas Schuppli